



Fürs Gruppenbild wurden alle Gäste dazu eingeladen, vor dem Liemobil-Bus zu posieren.

Bilder: Daniel Schwendener

Kinderrechte im Fokus

Seit 30 Jahre ist Liechtenstein Teil der UN-Kinderrechtskonvention – ein Grund zum Feiern.

Angélique Camenisch

«Kinder-, Kinder-, Rechte» – im Rhythmus von «We Will Rock You» ertönte gestern Mittag auf dem Peter-Kaiser-Platz – der Song der Musikschüler. Rundherum tobten Kinder: Sie sprangen über Hürden, pusteten Seifenblasen, hüpfen über das Seil, mixten Cocktails und mehr. Anlass war das 30-jährige Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention in Liechtenstein. Die Veranstaltung fiel mit dem internationalen Tag des Spiels zusammen und wurde von der Kinderlobby Liechtenstein organisiert – einem Netzwerk aus über 30 Organisationen, die sich für die Umsetzung der Kinderrechte einsetzen. Neben zahlreichen Kindern, Eltern und Interessierten mischten sich auch Landtagsabgeordnete unter die Gäste, die soeben zur Mittagspause einschlugen. Regierungsrat Emanuel Schädler, Minister

für Gesellschaft und Justiz, sprach ein paar Worte über die Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention und betonte deren Wichtigkeit.

Liemobil-Bus macht auf Kinderrechte aufmerksam

«Die UN-Kinderrechtskonvention gibt es, weil es nicht einfach ist, gross zu werden und Kinder und Jugendliche eigene Bedürfnisse haben», sagte Alexandra Neyer, Vertreterin der Kinderlobby Liechtenstein. Deshalb gibt es auch bestimmte Rechte für Kinder und Jugendliche. Die UN-Kinderrechtskonvention ist international und gilt in den meisten Ländern – seit 30 Jahren nun auch in Liechtenstein. Das heisst, dass sich das Land an die 54 Artikel hält, welche auf vier Grundprinzipien beruhen. Das Recht auf Gleichbehandlung, das Recht auf Wahrnehmung des Kindeswohls, das Recht auf Leben und Entwicklung und das Recht auf Anhö-

rung und Partizipation. Das Jubiläum steht unter dem Motto «Vorfahrt für Kinderrechte». Um dieses Anliegen sichtbar zu machen, hat die Kinderlobby einen Liemobil-Bus gestaltet, der ab sofort ein Jahr lang durch Liechtenstein fährt. Der Bus ist mit verschiedenen QR-Codes ausgestattet, welche über die Rechte informieren und aufzeigen, was dafür in Liechtenstein getan wird. Dazu wird im Jubiläumsjahr, welches bis Sommer 2026 andauern wird, das vielfältige Engagement der beteiligten Organisationen sichtbar gemacht.

Schon viel erreicht, aber noch einiges zu tun

Als Gesellschafts- und Justizminister war es Schädler wichtig, am gestrigen Tag dabei zu sein. Bereits zu Beginn meinte er, dass Menschenrechte die wichtigste Erfindung im Laufe der Entwicklung der Homo sapiens seien. In Liechtenstein

sind diese Rechte stark in der Gesellschaft verankert, doch: «Das, was für uns selbstverständlich ist, ist in anderen Ländern nicht der Fall. Deshalb müssen wir unser Privileg wertschätzen», sagte der Gesellschaftsminister.

Zunächst unterstrich er die Wichtigkeit der Kinderrechte, die Erfolge, die in den letzten Jahren in Liechtenstein erreicht werden konnten, wie auch die Notwendigkeit des weiteren Engagements. Dass sich Liechtenstein stets für das Wohlbefinden Kinder und Jugendlichen einsetzt, freut ihn als Gesellschaftsminister, aber auch als Vater. Doch er weiss, dass es trotzdem noch einiges zu tun gibt. «Die Regierung ist sich der Verantwortung bewusst und wird sich auch weiter für die Kinderrechte einsetzen», sagte Schädler. Zuletzt sprach er die abschliessenden Worte: «Wer unsere Kinder schützt, schützt auch unsere Zukunft».



Regierungsrat Emanuel Schädler war es wichtig, dabei zu sein.



Alexandra Neyer vertritt die Kinderlobby Liechtenstein.